

Guttempler in Hessen

J R N A L

1/2020



Guttempler in Hessen

Wir wollen, dass sich alle Menschen auf dieser Welt frei von Beeinträchtigungen durch Alkohol und anderen Drogen entwickeln und in Eigenverantwortung und Gesundheit leben können.

Wir konsumieren weder Alkohol noch andere Drogen. Dies einerseits als Folge einer überwundenen Abhängigkeit, andererseits aber auch als Bekenntnis der Solidarität mit den Menschen, die durch Alkohol und andere Drogen Leid erfahren.

Zugleich machen wir hiermit deutlich, dass Alkohol für den Einzelnen und für die Gesellschaft mehr Schaden verursacht, als Nutzen stiftet. Mit der bewussten Entscheidung alkohol- und drogenfrei zu leben, geben wir ein persönliches Beispiel für eine gesündere und unabhängige Lebensweise.

Zu unseren Grundsätzen gehört die Hilfe für Menschen mit Alkohol- und anderen Suchtproblemen sowie deren Angehörige. Diese Haltung setzt sich im Miteinander in der Gemeinschaft fort und gilt im Umgang mit allen Menschen, gleich welcher Herkunft, Hautfarbe, Geschlecht, religiöser oder weltanschaulicher Einstellung oder gesellschaftlicher Stellung.

Wir sind Mitglied der weltweiten Gemeinschaft von MOVENDI International. Alle Mitglieder unserer internationalen Dachorganisation setzen sich für Frieden zwischen den Menschen ein. Frieden begreifen wir als einen Prozess, in dem ein gerechter Ausgleich unterschiedlicher Interessen gewaltfrei geschieht.

Kein Platz für Rassismus und Antisemitismus

Die Guttempler sind unabhängig, überparteilich, weltanschaulich neutral und offen für jeden. Wir helfen Menschen mit Alkohol- und anderen Suchtproblemen sowie deren Angehörigen. Unsere Hilfe ist Ausdruck einer persönlichen Lebenshaltung, dem Willen zur selbstlosen Nächstenliebe, zur Gemeinschaft mit allen Menschen, gleich welcher Herkunft, Hautfarbe, Geschlecht, gesellschaftlicher Stellung, religiöser oder weltanschaulicher Einstellung.

Das bedeutet, dass auch bei den Guttemplern kein Platz für Rassismus, Antisemitismus, Ausländerfeindlichkeit und Herabwürdigung anderer Menschen sein kann.

Die Würde des Mitmenschen und der Respekt vor ihm, sollten an vorderster Stelle stehen.



Leider musste der Kongress infolge der Corona-Krise abgesagt werden.

Liebe Guttemplerinnen und Guttempler, Liebe Leserinnen und Leser!

Als neugewählter Landesvorsitzender freue ich mich das Vorwort schreiben zu dürfen.

Unser diesjähriges Frühjahrsreffen in Bad Homburg sollte unter dem Motto „Update – Guttempler 2020“ stehen. Dieses Motto war bewusst gewählt worden, um allen die Ergebnisse unserer Arbeit der letzten Jahre näherzubringen. Viele Ziele, die wir uns im Mach-mit!-Prozess gesteckt hatten, konnten bereits oder werden gerade umgesetzt.

Doch leider wurden die Ausrichter des Landesverbandstages durch die außergewöhnliche Situation um das Coronavirus ausgebremst. Der Vorstand musste in wenigen Stunden Entscheidungen treffen und entsprechend handeln.

Schweren Herzens wurde das komplette Samstagstreffen abgesagt. Die Geschäftssitzung am Sonntag wurde auf das Nötigste begrenzt. Die Wahlen wurden durchgeführt und haben Veränderungen im Landesvorstand ergeben. Ich freue mich auf die zukünftige Arbeit, in einem für mich neuen Team. In den nächsten Wochen werden wir gemeinsam einen Fahrplan für unsere Arbeit festlegen.

In Neunkirchen sollte im Mai der Guttempler-Kongress stattfinden, dort sollten auch die Weichen für die Zukunft gestellt werden. Dieses Treffen wurde ebenfalls verschoben, über einen neuen Termin im dritten oder vierten Quartal dieses Jahrs wird nachgedacht

Ein besonderes Projekt möchte ich nochmals ansprechen. In Hessen haben wir seit Januar 2014 das Nottelefon Sucht, das von engagierenden Mitgliedern betreut wird.

Ein Ziel des Mach-mit!-Prozesses war es, das Nottelefon auf Bundesebene einzuführen. Den Grundstein dazu hat mein Vorgänger Horst Wassum gelegt, unser herzlicher Dank dafür.

Mit der bundesweiten Umsetzung werden wir im April 2020 starten, zunächst mit einem Probelauf, um uns über eventuelle Probleme einen Überblick verschaffen zu können.

Für die Organisation und die Vorbereitungen des Landesverbandstages in Bad Homburg, möchte ich mich nochmals bei allen Aktiven der Gemeinschaft „Vor der Höhe“ und dem Kreis Mittelhessen bedanken.

Ich wünsche Ihnen alles Gute und bleiben Sie gesund!

Ihr
Ulrich Bernhard



Landesvorsitzender



Inhalt

- Titelbild:** Bad Homburg Schlossturm
©sonny51 auf Pixabay
- 3** Vorwort und Inhalt
- 4 - 5** Jubiläen
- 6 - 7** Aktivitäten
und Buchempfehlung
- 8** Aktuelles
- 9** Der neue Landesvorstand
- 10 - 11** Ehrungen und Gedenken



Impressum

Herausgeber: Guttempler in Hessen
Metzlerstr. 34
60594 Frankfurt/Main

Redaktionsteam: Dorothea Kreuz,
Frithjof Axt

Redaktionsanschrift: Dorothea Kreuz
dkreuz@online.de

Druck: Rainbowprint
Druckerei Ganz
97225 Zelligen-Retzbach

**Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe
„Guttempler in Hessen JOURNAL“**

15. August 2020

E-Mail: dkreuz@online.de

Seit 40 Jahren Guttemplerin

Am 18.10.1979 wurde Christa Pfaff Mitglied bei den Guttemplern. Auf den Tag genau konnten wir unsere Jubilarin ehren. Vorsitzender Willibald Sahm überreichte ihr die Urkunde und Blumen sowie ein kleines Geschenk.

Den musikalischen Teil unserer Sitzungen unterstützte sie jahrelang auf der E-Orgel.

Wir wünschen ihr für die Zukunft alles Gute, Glück und Gesundheit und dass sie uns und unserer Gemeinschaft noch lange erhalten bleibt.

Evelin Killig
Gemeinschaft „Lauterborn“



Rückblick auf 40 Jahre Mitgliedschaft

Bernd Rösler wurde am 5. Dezember 1979 Mitglied bei den Guttemplern und zwar in der Gemeinschaft „Altkönig“ in Oberursel. Von 1980 bis 1982 war er dort Schriftführer.

1991 wechselte er in die Gemeinschaft „Nord-West“ und in dieser Zeit übernahm er verschiedene Aufgaben in der Öffentlichkeits- und Gesprächsgruppenarbeit.

Mitte 1991 wechselte er in die „Wetterau“, wo er bis heute seine Heimat gefunden hat.

Für sein ehrenamtliches Engagement wurde ihm 1997 der Ehrenbrief des Landes Hessen verliehen.

In der Gemeinschaft „Wetterau“ war er 14 Jahre lang Vorsitzender und seit 2007 hat er das Amt des Schatzmeisters fest im Griff.

Das 40-jährige Jubiläum wurde am 18. Dezember 2019 gefeiert. Wir danken ihm für den langen und treuen Einsatz bei den Guttemplern und wünschen weiterhin alles Gute.

Michèle Kreiling
Gemeinschaft „Wetterau“



von li.: Birgit Löhr, Monika Körtge, Bernd H. Rösler und Reinhold Löhr

Tagesausflug nach Koblenz

Am Sonntag, den 22. September 2019, unternahmen sechzehn Guttemplerinnen und Guttempler sowie Gäste der Gemeinschaft „Wilnowe“ einen Tagesausflug nach Koblenz. Nach einer Rundfahrt mit der „Bimmelbahn“, folgte die Seilbahnfahrt über den Rhein hinauf zur Festung „Ehrenbreitstein“. Dort gab es eine Stunde freie Zeit zur eigenen Verfügung. Bei sonnigem Wetter genossen wir die Aussicht über das Rhein- und Moseltal. Nach dem Mittagessen gab es eine Führung durch die Altstadt mit Willi Lörsch. In rheinischem Dialekt erzählte er allerlei lustige Anekdoten, z. B. über das Pfefferminzje, die fröhliche Hausiererin, die Pfefferminz verkaufte und in den Kneipen auf den Tischen zu tanzen pflegte. Oder den Schängelbrunnen am Rathaus mit dem kleinen Jungen, der in regelmäßigen Abständen zwei Meter weit Wasser speit. „Schängel“ kommt vom französischen Vornamen „Jean“. In der Besatzungszeit unter Napoleon wurde mancher Junge von französischen Soldaten und Koblenzer Mädchen gezeugt.



Im zweiten Weltkrieg wurde Koblenz zu 87 Prozent zerstört. Später wurde es zum größten Bundeswehrstandort in Deutschland. Der Bundesgartenschau im Jahr 2011 und reichlichen Geldern des Landes Rheinland-Pfalz ist es zu verdanken, dass nach dem Abzug von Teilen der Bundeswehr, die Stadt heute mit einigen schmucken und modernen Bauten wieder aufwarten kann. Beendet wurde der Ausflug im Eiscafé Torri.

Jochen Maurer
Gemeinschaft „Wilnowe“

Erstes Kegelturnier des Kreises Mittelhessen



Am 26. Oktober 2019 trafen sich die Gemeinschaften „Wetterau“, „Wilnowe“ und „Vor der Höhe“ im Bürgerhaus Kirdorf in Bad Homburg, um das erste Kegeltturnier des Kreises Mittelhessen auszuspielen.

In drei Mannschaften mit jeweils sechs Keglerinnen und Keglern wurde um den Wanderpokal gekämpft, unterstützt durch die mitgereisten Fans.

Am Ende setzte sich die Gemeinschaft „Vor der Höhe“ durch und gewann den Pokal. Als beste Keglerin wurden Renate Schüttler und bester Kegler Bernd Hahnenstein ausgezeichnet. Die aktiven Kegler und ihre Fans hatten viel Spaß und feierten die Veranstaltung beim gemeinsamen Abendessen.

Elke Lenz
Gemeinschaft „Vor der Höhe“

Interessantes im Palmengarten

Am 2. November 2019 trafen sich dreiunddreißig Personen am Eingang des Palmengartens in Frankfurt. Einunddreißig Erwachsene und zwei Jugendliche hatten sich zur Führung „Scharfe Früchtchen und süße Leckereien“ angemeldet.

Wir mussten uns in zwei Gruppen aufteilen und wurden von einer Biologin und einem Biologen fachkundig begleitet.

Auf diese Weise haben wir viel Neues und Interessantes über die Pflanzenwelt erfahren.

Die scharfen Kerne der Papaya wurden probiert, ebenso Kakaobohnen, Chili-Schokolade, Palmfett und Ingwer. Zuckerrohr haben wir auch gekaut, Kardamomblätter zerrieben und den Geruch eingeatmet.

Unser Wissen über Mandeln, süß und bitter, ist aufgefrischt worden. Bittere Mandeln enthalten Blausäure, aber man braucht mindestens 1g pro kg Körpergewicht, um jemanden damit zu schaden.

Zum Schluss wurde eine Ananas aufgeschnitten, die allen köstlich mundete. An einem Plüsch-Affen wurde uns noch demonstriert was passiert, wenn Tiere vergorene Früchte fressen.

Während es draußen in Strömen regnete, verbrachten wir die 90-minütige Führung geschützt im Urwald unter Palmen, teilweise bei hoher Luftfeuchtigkeit.

Die Zeit ging schnell vorüber und zum Abschluss stärkten sich einige im Café Siessmayer, andere schauten sich noch die Zeil an, den Römer und die neue Altstadt.

Monika Körtge
Gemeinschaft „Lauterborn“



Weihnachtlicher Seniorentreff im Reinhold-Kobelt-Haus Genuss bei Kaffee und Kuchen

Der Hausverein hatte zur Senioren-Weihnacht am 15. Dezember ins Reinhold-Kobelt-Haus eingeladen. Die Feier fand im Rahmen einer von Marianne Spahn geleiteten Festsitzung statt. Einunddreißig Guttemplerinnen und Guttempler waren der Einladung gefolgt. Der Landesvorstand war durch Susi Jekel-Bernhard, Monika Körtge und Rolf Bender vertreten. Susi überbrachte die Grüße des Vorstands und gab den Mitgliederstand zum Ende 2019 bekannt. Die Zahl der Mitglieder ist unter 700 gesunken. Zwei Gemeinschaften wurden geschlossen. Das wurde mit Bedauern zur Kenntnis genommen; das ist z.T. der Altersstruktur geschuldet, aber auch den allgemeinen gesellschaftlichen Veränderungen.

Geschichten und Gedichte, vorgetragen von Annelie Breidenbach, Monika Körtge, Helga Rau, Marion Wachberger, Maria Koschate und Susi Jekel-Bernhard, waren feierlich, lustig, heiter und der letzte Beitrag sehr nachdenklich. Darin ging es um die heutige Einstellung zu Weihnachten, den Konsumrausch und die verlorengegangene Besinnlichkeit.

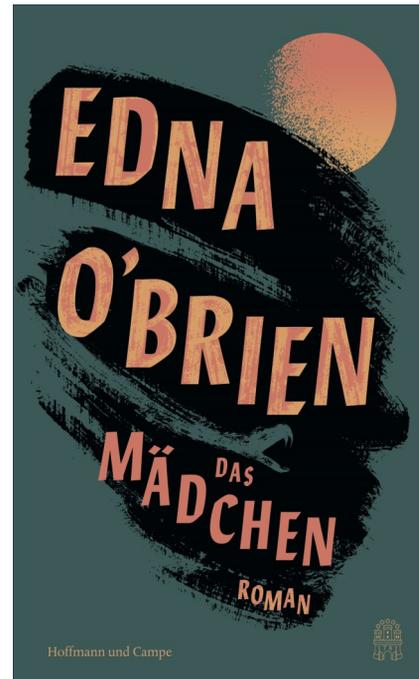
Die Kaffeetafel war wie immer wunderschön gestaltet. An dieser Stelle aufrichtiger Dank an Renate Fazzio. Die Unterhaltung, beim Genuss selbstgebackener Kuchen, verlief in guter Guttempler-Manier und es wurde wieder einmal deutlich, was uns, den Guttemplern in Hessen, die Begegnung im Reinhold-Kobelt-Haus bedeutet. Diese zentrale Tagungsstätte zu erhalten und zu pflegen, sollte unser aller Anliegen sein. Vielen Dank der Gemeinschaft „August Forel“ für die Ausgestaltung und Organisation dieser letzten, gemeinsamen Begegnung in diesem Jahr.

Übrigens: Der Hausvorstand hatte sich mit der Ernst-May-Gesellschaft in Verbindung gesetzt, da dieser bekannte Frankfurter Architekt in der Metzlerstraße 34 geboren wurde. Seitdem zielt ein Andenkenschild über Ernst May unter der Hausnummer unseren Eingang.

Maria Koschate



Buchempfehlung



Das Mädchen

Ich war einmal ein Mädchen, aber ich bin es nicht mehr.

Wie ihre Mitschülerinnen wurde Maryam von Boko-Haram-Kämpfern aus ihrer nigerianischen Schule an einen ihnen unbekanntem Ort entführt. Mit ihrer Freundin Buki übersteht sie die höllische Gefangenschaft und gemeinsam gelingt ihnen die Flucht.

Mit tiefer Empathie erzählt Edna O'Brien von einem langen Weg zurück ins Leben, von unvermuteter Hilfsbereitschaft und Mitgefühl. Den kriegerischen Wirren setzt sie die Schönheit der Natur entgegen und gibt der traumatisierten Seele ihre Würde zurück. Aber ist für Maryam überhaupt eine Heimkehr möglich, gibt es doch dort, wo sie einmal zuhause war, keine Sprache für das, was sie durchlebt hat?

Für ihren kunstvollen, mutigen Roman hat Edna O'Brien in den letzten Jahren Nigeria bereist und das Schicksal der entführten Mädchen eingehend recherchiert. Es ist ein Buch über ihr Lebensthema: Gewalt gegen Frauen und deren Fähigkeit, diese wieder und wieder zu überwinden.

„Das Mädchen“ ist Weltliteratur.

Hochsensibilität im Alltag Über Risiken und Nebenwirkungen

Bei Autofahrten mit der Familie das Autoradio bitte ausstellen. Im Familienurlaub neben Action auch Zeit für mich einplanen. Bei Feiern nicht die große Sause suchen, sondern eher das überschaubare Miteinander. So geht es mir zumindest. Viele scheinen den Alltag eher bunter und lauter zu mögen, von daher stellt sich die Frage, wodurch die unterschiedlichen Verhaltens- und Erlebensweisen im Alltag begründet sind. Ein hilfreicher Erklärungsansatz für mein Alltagserleben scheint die Hochsensibilität zu sein.

Statistisch gesehen betrifft die Hochsensibilität 15 bis 20 Prozent der Bevölkerung. Mit entsprechender Kenntnis der Hochsensibilität kann somit auch ein besseres Verständnis für hochsensible Nachbarn, Verwandte, ggf. Patienten etc. einhergehen. Doch was ist unter Hochsensibilität zu verstehen? Hochsensible zeichnen sich durch eine größere Reizempfindlichkeit aus, die durch ein sehr sensibles Nervensystem bedingt ist. Das hat zur Folge, dass sie verschiedene Reize tiefer verarbeiten. O.K., Hochsensibilität kann ich mir also nicht aussuchen, sondern ich habe sie oder habe sie nicht. So wie blonde oder dunkle Haare, große oder kleine Füße. Hochsensibilität kann als Ressource angesehen werden im Sinne einer Fähigkeit zur einfühlsamen Gesprächsführung oder auch als Bereicherung einer Teamarbeit mit guten und kreativen Ideen. Hochsensible haben gute strategische Fähigkeiten und können beruflich eine hohe Identifikation und einen hohen Einsatz zeigen.

Neben ihrem sensiblen, empathischen Empfinden mögen Hochsensible tiefgründige Gespräche, können gut zuhören, sind tiefgründig und suchen eher den Kontakt zu Einzelnen. Sie richten ihr Handeln eher ethisch aus, sind weniger profitorientiert und können häufiger einen religiösen Bezug haben. Sie können sehr kreativ sein, Situationen und Menschen richtig einschätzen und dementsprechend gute Ratgeber sein. Die meisten Hochsensiblen sind introvertiert, aber nicht alle. Hochsensible können Feinheiten des Alltags wahrnehmen und sich beispielsweise an der Schönheit der Natur erfreuen. Im Großen und Ganzen also ganz angenehme Zeitgenossen, oder?

Bei Hochsensibilität handelt es sich weder um eine Krankheit, noch ist sie ansteckend, sie hat jedoch Risiken und Nebenwirkungen: Das Bad in der Menge können Hochsensible als anstrengend und Smalltalk als langweilig empfinden. Aufgrund der oben beschriebenen höheren Reizempfindlichkeit müssen Hochsensible darauf achten, dass es nicht zur Überstimulation kommt, d.h. dass sie nicht gereizt, genervt, ungeduldig, oder kritisch sind, weil in der Vergangenheit zu viel (gleichzeitig) auf sie eingepresselt ist. Hochsensible sind oft weniger konkurrierend, das kann Vorteile haben, im beruflichen Kontext aber auch Nachteile, wenn das Recht des Stärkeren gilt. Zumal Hochsensible auch empfindlich auf Kritik reagieren können oder zwischenmenschliche Konflikte für sie anstrengend sein können.

Die Hochsensibilität betrifft letztlich die gesamte Lebensführung, d.h. sie umfasst nicht nur das Thema Arbeitsplatz, sondern auch die Themen Familie und Beziehungen sowie Freizeit und Hobbys. Hilfreich im

Umgang mit der Hochsensibilität kann es beispielsweise sein, auf ausreichend Schlaf zu achten und Zeit allein zu verbringen. Angestrebt werden sollte, dass es zur Passung zwischen dem Lebensstil und dem eigenen Temperament kommt. Für mich war das an der einen oder anderen Stelle eine Art Entdeckungsreise: Wo kann ich auftanken, was kostet mich Kraft, wo werden Grenzen überschritten? Da, wo ich Zeit für mich benötige und auftanke, betrifft das aber nicht nur mich, sondern auch die Familie. Das Zeitunglesen am Abend kann durchaus familienfreundlich sein, ausge dehnte Fahrradtouren am Wochenende bedürfen da eher der Absprache.

Es geht darum, die eigene Hochsensibilität authentisch zu leben, mit den damit verbundenen Möglichkeiten und Grenzen.



Daniel Reichwald

arbeitet als Psychologe im Maßregelvollzug mit drogenabhängigen Straftätern, Zeven-Brauel, Niedersachsen



Der neue Mach-mit!-Koffer enthält eine Reihe von Methoden und praktischen Handlungsanleitungen für zeitgemäße Selbsthilfearbeit.

Landesvorsitzender Ulrich Bernhard



Beim letzten Frühjahrstreffen in Bad Homburg, am 15. März 2020, wurde ich zum Landesvorsitzenden gewählt und gleich darum gebeten mich in unserem JOURNAL kurz vorzustellen.

Ich bin 1963 in Frankfurt am Main geboren, verheiratet, habe drei Kinder und ein Enkelkind. Von Beruf bin ich Maler- und Lackierer und seit 2007 selbständig; wohnhaft bin ich seit 2002 in Maintal.

Als Betroffener habe ich 1997 in der Salus-Klinik eine Therapie gemacht.

Die Guttempler habe ich in der ehemaligen Gemeinschaft „Bornheim“ kennengelernt und seit November 2000 bin ich Mitglied in der Gemeinschaft „Wilhelmsbad“.

Von 2006 – 2012 gehörte ich bereits schon einmal dem Landesvorstand an, damals war mein Schwerpunkt das Sachgebiet Suchtgefährdetenhilfe. Seit dem Guttempler-Kongress 2016 in Bremerhaven bin ich auf Bundesebene ebenfalls für dieses Sachgebiet zuständig.

In den vergangenen Jahren haben wir im Mach-mit!-Prozess viele Ideen für unsere Gruppenarbeit und den Bereich Suchthilfe entwickelt, einige sind bereits umgesetzt, andere sind in der Planung oder finden gerade statt. Ich freue mich, die Zukunft der Guttempler in Hessen mit einigen Ideen mitgestalten zu können.



Vordere Reihe, von links: Uli Bernhard, Elke Lenz, Monika Körtge

Mittlere Reihe: Rolf Bender, Susi Jekel-Bernhard, Astrid Hahnenstein, Michael Lenius

Hintere Reihe: Jochen Maurer, Siegfried Beyer, Hansi Mühle

Unsere neuen Mitglieder

Richard Krüger
Thomas Treibert
Frank Vogt
Martin Schäfer
Gabriele Diehl-Höhl
Stefan-Oliver Kirsch

Gemeinschaft

Aktiv
Haune-Fulda-Eck
Vorderrhön
Fulda
Fulda
Die Chance

Neue Freundschaftsmitglieder

Heinz-Rudolf Schmidt
Marcus Grimmer
Albrecht Wendler
Ernst Scheder
Petra Flettner

Gemeinschaft

Main-Kinzig
Main-Kinzig
Main-Kinzig
Main-Kinzig
Lichtblick



Wir gratulieren zum Jubiläum

25 Jahre

Waltraud Fischer
Renate Neumann
Ulrich Neumann
Cornelia Mühle
Horst Hänlein
Elfriede Schmolke
Jürgen Schmolke
Petra Graschy-Hochheimer
Willi Roth
Ingeborg Hoyer
Geraldine Quitta
Walter Dörr
Erika Wilhelm
Peter Mack
Alfred Lauschke
Wilma Schmidt

Gemeinschaft

Wetterau
Lauterborn
Lauterborn
Wilnowe
Mattiaca-Drei Lilien
Taunusburg
Taunusburg
Guter Weg
Neu-Isenburg
Die Fähre
Main-Taunus
Einzelmitglied
Fulda
Fulda
Einzelmitglied
Tradition

30 Jahre

Karl-Heinz Franz
Ursula Frohnapfel
Eugen Frohnapfel
Sigrid Hühn
Herbert Hofmann
Gerthold Färber
Reimunde Hochstein
Wilhelm Hochstein
Anke Welsch
Gerold Welsch
Jakob Stutzmann
Elisabeth Görg
Hilda Vogl

Gemeinschaft

Barbarossa
Vorderrhön
Vorderrhön
Oberlinden
Main-Taunus
August Forel
Einzelmitglied
Einzelmitglied
Altrhein
Altrhein
Aktiv
Erich Gericke
Erich Gericke



Tulpen by Pixabay

35 Jahre

Gabriele Blam
Ida Abel

40 Jahre

Christa Pfaff
Beate Molch
Karl Op de Hipt
Bernd H. Rösler
Bernd Bayer
Annerose Bayer
Horst Grün
Annelore Kochanski
Maria Nickolay

45 Jahre

Peter Eigenbrod
Marlene Zulauf
Erwin Zulauf
Eva-Ilse Hohmann

Gemeinschaft

Mainz-Kinzig
Vorderrhön

Gemeinschaft

Lauterborn
Fulda
Aktiv
Wetterau
Weißkirchen
Weißkirchen
Einzelmitglied
Vorderrhön
Lauterborn

Gemeinschaft

Haune-Fulda-Eck
Haune-Fulda-Eck
Haune-Fulda-Eck
Vorderrhön



Gemeinschaftsjubiläen

25 Jahre

Brückenschlag

30 Jahre

Freies Leben

Guter Weg

35 Jahre

Erich Gericke

Wir nehmen Abschied

Heinz Zender	Gemeinschaft „Altrhein“	✠ 10.10.2019
Helga Wörner	Gemeinschaft „Mattiaca-Drei Lilien“	✠ 02.11.2019
Uschi Schweiss	Gemeinschaft „Oberlinden“	✠ 12.11.2019
Hans-Jürgen Weil	Gemeinschaft „Wilnowe“	✠ 24.11.2019
Irmgard Koch	Gemeinschaft „Altenstein“	✠ 29.01.2020
Erika Steinhauer	Gemeinschaft „Altenstein“	✠ 07.02.2020
Eugen Frohnappfel	Gemeinschaft „Vorderrhön“	✠ 23.02.2020

Nichts stirbt, was in der Erinnerung weiterlebt.

Das **blaue Telefon** in Hessen



- 24 Stunden jeden Tag
- hessenweit
- streng vertraulich
- ehrenamtlich
- kompetent durch eigene Erfahrung

Nottelefon Sucht

0180 365 24 07



9 ct./min aus dem Festnetz, Mobilfunk abweichend

V.i.S.d.P. Guttempler in Hessen, Metzlerstrasse 34, 60594 Frankfurt/Main

Psychosoziale Beratungs- und Behandlungsstelle für Suchtkranke und deren Angehörige

Frankfurter Therapie-Verbund hessischer
Guttempler-Einrichtungen gGmbH
Metzlerstraße 34, 60594 Frankfurt/M.
Telefon: 069/618124 und 069/614464
www.suchtberatung-frankfurt.de

Nachsorgeeinrichtung Röderichstraße

Für alkohol-, medikamentenabhängige
und polytoxikomane Männer und Frauen
Röderichstraße 6, 60489 Frankfurt/M.
Telefon: 069/781951 und 069/616018

Mobile Fachambulanz in der Fachklinik Neue Rhön

Telefon: 06652 / 991-0
E-Mail: fachambulanz@neue-rhoen.de

Guttemplerverein Frankfurt e.V.

Reinhold-Kobelt-Haus
Metzlerstraße 34
60594 Frankfurt/Sachsenhausen
www.hausverein-ffm.de

ags - Suchtberatungsstelle

Pfingstbrunnenstr. 3
65824 Schwalbach
Telefon: 06196/23059
www.suchtberatung-ags.de

Guttempler-Bildungswerk Landesverband Hessen e.V.

Reinhold-Kobelt-Haus
Metzlerstraße 34
60594 Frankfurt/Sachsenhausen
www.gbwhessen.de